

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	9
1. Erkenntnisinteresse und Fragestellung	9
<i>Eine Geschichte von Problemlösungen</i>	10
<i>Die öffentliche Debatte politischer Entscheidungsträger</i>	12
<i>Die Lösung von Defiziten</i>	16
<i>Dialog in der Governance</i>	19
2. Aufbau der Untersuchung	19
A. Europäisches Regieren im „Europa der Bürger“	22
I. Neue Formen der Governance für die Europäische Union	22
1. Der Begriff „Governance“	25
2. Das Weißbuch „Europäisches Regieren“	27
a. Entstehung des Weißbuchs	27
b. Vorschläge des Weißbuchs zur Verbesserung der europäischen Governance	31
3. Das Subsidiaritätsprinzip im europäischen Regieren:	
Subsidiarität oder Governance?	39
a. Subsidiarität als Sozialprinzip	39
b. Territoriale Betrachtung	41
4. Die funktionale Strukturierung der Governance	46
5. Gemeinwohlorientierung	48
II. Der Konsultationsprozess mit der Zivilgesellschaft	50
1. Zivilgesellschaftliche Integration in der Europäischen Union	50
a. Die Zivilgesellschaft in der Definition des Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschusses	50
<i>Kirchen</i>	54
<i>Non-governmental Organizations</i>	55
b. Auf der Suche nach der Zivilgesellschaft	59
2. Geordnete Bahnen für Lobbyisten – ein <i>code of conduct</i>	66
a. Die Initiative der Europäischen Kommission Anfang der 1990er Jahre	66
b. Der Umgang mit Interessenvertretern beim Deutschen Bundestag, beim amerikanischen Kongress und bei den Vereinten Nationen	73
<i>Deutscher Bundestag</i>	73

<i>Amerikanischer Kongress</i>	74
<i>Vereinte Nationen</i>	78
3. EU-policy-making: <i>Bottom-up</i> oder <i>Top-down</i> ?	81
4. Eine systematische Integration zivilgesellschaftlicher Interessen	82
a. Politikbereich	87
b. Stadium im Gesetzgebungsprozess	91
<i>Weiß- und Grünbuch</i>	96
<i>Anhörungen</i>	97
c. Organisationsgrad der Interessen	98
5. Die Zivilgesellschaft integrieren	104
a. Kooperation mit Organisationen der Zivilgesellschaft	104
b. Integration durch Netzwerke	108
c. Logik der Verhandlungen	112
III. Die Rolle der neuen Kommunikationstechnologien	115
1. Internet und Demokratie	115
a. E-Vote	115
b. E-Government	120
c. E-Governance	121
2. Internetnutzung in der Europäischen Union	129
a. Die digitale Spaltung der Gesellschaft	129
b. Die Nutzer der Europa-Website	134
3. Interaktive Politik in der Europäischen Union	136
a. Kontinuierliche Erfassung von Meinungen	137
<i>Spontanes Feedback</i>	140
b. Direkte Internet-Konsultation	143
c. Internet-Foren	144
IV. Folgerungen	146
B. Transparenz und Konsultation in der Europäischen Union	152
I. Das Konventsverfahren	153
1. Die Einberufung des Grundrechtekonvents	154
2. Zusammensetzung und Arbeitsweise	156
3. Transparenz und Legitimation	160

II. Der EU-Konvent	164
1. Der Auftrag durch die Erklärung von Laeken	164
2. Zusammensetzung und Arbeitsweise des Konvents	166
a. Zusammensetzung	166
b. Arbeitsweise	172
<i>Organisatorische Strukturen der Mitglieder</i>	177
<i>Arbeitsgruppen</i>	178
<i>Arbeitskreis</i>	182
<i>Anhörung</i>	184
3. Die Rolle der Zivilgesellschaft im Konvent	185
a. Das Forum der Zivilgesellschaft	186
b. Die öffentliche Anhörung am 24. und 25. Juni 2002 in Brüssel	189
<i>Exkurs: Treffen der Kontaktgruppen mit Vertretern der Zivilgesellschaft</i>	189
c. Der Jugendkonvent	195
d. Kritische Anmerkungen	198
4. Die Arbeit auf nationaler Ebene	200
a. Die Debatte über die Zukunft der EU in den Mitgliedstaaten	200
<i>Luxemburg: Desinteresse an Online-Diskussionen</i>	200
<i>Österreich: Gesprächsrunden mit der Zivilgesellschaft</i>	202
<i>Deutschland: Informationsplattformen im Internet für zivilgesellschaftliche Integration nicht ausreichend</i>	204
b. Information und Diskussion in den beitrittswilligen Ländern	209
<i>Ungarn: Nationales Netzwerk von NGOs</i>	210
<i>Rumänien: Nationale Debatte zur Zukunft der EU</i>	211
III. Strukturen für eine effektivere Integration der Zivilgesellschaft	214
1. Der Weg der Integration über Kontaktgruppen	215
2. Die Vorteile eines intensivierten strukturierten Dialogs	218
IV. Eindrücke von Mitgliedern des Konvents und Teilnehmern am Konvents-Forum	220
1. Anlage und Verteilung des Fragebogens	220
2. Auswertung der Antworten	221
a. Das Konventsverfahren	221
<i>Organisationen der Zivilgesellschaft</i>	221
<i>Mitglieder des Konvents</i>	224

b. Der Dialog von Konvent und Zivilgesellschaft	225
<i>Kontaktgruppen und Forum</i>	225
<i>Informeller Dialog</i>	227
V. Zivilgesellschaftliche Gestaltungschancen	227
1. Der Konvent in der Wahrnehmung der Bürger	227
2. Interessen der Zivilgesellschaft in der Politikgestaltung	230
Schlussbemerkung	237
<i>Strukturen für die Integration</i>	239
<i>Transparenz und Offenheit durch das Konventsverfahren</i>	241
Nachwort	243
Anhang	244
Nr. 1: Fragebogen der Website vom Vertreter des Deutschen Bundesrates im EU-Konvent	245
Nr. 2: Fragenkatalog für die Anhörung von Bundestag und Bundesrat zur Zukunft der Europäischen Union	247
Nr. 3: Fragebogen zum EU-Konvent (Mitglieder des Gremiums)	249
Nr. 4: Fragebogen zum EU-Konvent (organisierte Zivilgesellschaft)	252
Verzeichnis der mehrfach wiederkehrenden Abkürzungen	255
Verzeichnis der Abbildungen und Übersichten	257
Verzeichnis der verwendeten Seiten im Internet	258
Literaturverzeichnis	260